

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 235  
KARL HONAY

Wien, am 20. Juli 1931.

## Der Verwaltungsgerichtshof über die Bemessungsgrundlage für die Wertzuwachsabgabe.

Der Verwaltungsgerichtshof hatte sich vor einigen Tagen mit der Frage zu befassen, ob das Entgelt für eine gegen Demolierungsrevers errichtete fundierte Sommerhütte, die zugleich mit der Liegenschaft verkauft worden war, in die Bemessungsgrundlage für die Wertzuwachsabgabe einzubeziehen sei. Der Vertreter der Abgabenberufungskommission Magistratsrat Dr. Mikocki verwies auf ein Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes, wonach eine Baulichkeit auf einer Liegenschaft im Sinne des § 297 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches als Zubehör des Grundes und Bodens zu gelten habe. Er führte aus, dass es nach der zitierten Gesetzesstelle nur auf die Absicht des Bauführers, dass die Baulichkeit auf dem Grund und Boden bleiben solle, nicht jedoch auf die Willensmeinung eines Dritten, hier der Baubehörde, ankomme, die den Bau aus baupolizeilichen Gründen nur gegen Demolierungsrevers bewilligt habe. Der Verwaltungsgerichtshof hat ausgesprochen, dass die Art der Verbindung der Baulichkeit mit dem Grund und Boden gleichgültig sei, und die Beschwerde als gesetzlich unbegründet abgewiesen.

## Die Rattenplage bei der Aspernbrücke.

Am Donaukanalvorkai nächst der Aspernbrücke sind die Kaimauern noch nicht ausgebaut; es befinden sich an dieser Stelle noch hölzerne Uferschutzbauten, die Ratten Unterschlupf gewähren. Die Kaimauerlücken, die das Stadtbild verunzieren und die Rattenplage, die durch die Uferschutzbauten hervorgerufen wird, gaben schon des öfteren Anlass zu Beschwerden. Der Ausbau der Kaimauern oblag der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien. Die Gemeinde Wien hat vor einigen Jahren diese Kommission ersucht, die Kaimauerlücken auszubauen und so die Brutstätten der Ratten zu beseitigen. Dieses Ersuchen blieb jedoch ohne Erfolg. Seit dem Jahre 1928 werden die Donaukanalanlagen von der Donau-Hochwasserschutzkonkurrenz verwaltet, in der der Bund, das Bundesland Niederösterreich und die Gemeinde Wien vertreten sind. Die Gemeinde hat sich auch an die Hochwasserschutz-Konkurrenz gewendet und sich bereit erklärt, die Hälfte der Kosten des Ausbaues der Kai- und Stützmauern zu übernehmen. Trotzdem ist es bisher nicht gelungen, in dieser Frage zu einer Uebereinstimmung zu kommen.

## Jubilare der Ehe.

In der vorigen Woche feierten die Ehepaare Johann und Marianna Drdla, Johann und Veronika Hatzl, Stefan und Aloisia Klippel, Josef und Ernestine Kohn, Karl und Emma Müller, Moritz und Julie Pollitzer, Markus und Hudie Richter und Karlmund Rosalia Wogritsch das Fest der goldenen Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien amtsführender Stadtrat Linder in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.